

Aus ausländischer Militärliteratur

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **120 (1954)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Enfin l'armée britannique, avec des unités canadiennes et hollandaises, a effectué une manœuvre de grande envergure, également à thème offensif, comportant le resserrement, ou même la convergence des grandes unités au moment de l'attaque finale.

★ ★ ★

L'ensemble de ces manœuvres interalliées, dont parfois l'énumération est presque fastidieuse, donne nettement l'impression que sur le plan militaire les nations du NATO sont maintenant de plus en plus unifiées, bien que souvent tiraillées par des conceptions opposées sur le plan politique. Le système du panachage des nationalités, appliqué de plus en plus à tous les échelons des états-majors, paraît donner des résultats fort appréciables. Les conceptions et les méthodes se fondent; les plans élaborés au sommet sont réalisés à la base.

Aus ausländischer Militärliteratur

Italienische Erfahrungen in Rußland

In der «Rivista Militare» 1953 (Nr. 3, 6, 8, 12) berichten Oberstlt. Pallotta und Oberstlt. Guercio über ihre Erfahrungen im Feldzug des italienischen Expeditionskorps in Rußland 1941–1943. Die italienischen Divisionen bestanden durchwegs aus zwei Regimentern, was sich vor allem bei Ausscheidung von Reserven als ungenügend erwies. In entscheidenden Einsätzen (z. B. bei Chazepetowka im Dezember 1941) mußte die Division häufig auf 3 Rgt. verstärkt werden. Die neue italienische Heeresorganisation kennt daher die Inf.Div. zu 3 Rgt.

Die Division muß entweder «motorisiert» oder «zu Fuß» organisiert sein, nicht sogenannten «transportabel» wie die meisten italienischen Heereseinheiten in Rußland. Es zeigte sich, daß die von der höheren Führung an eine Division einmal ausgegebenen Transportmittel bei der Weite des Raumes und infolge der klimatischen Verhältnisse meistens von den anderen «transportablen» Divisionen nicht mehr gesehen wurden, so daß sie sich dann für den Fußmarsch improvisiert organisieren mußten.

Intelligenz und gute Ausbildung der Offiziere sind zwar von großer Bedeutung, genügen aber nicht, wenn nicht gleichzeitig starke physische Konstitution, große Seelenruhe und Charakterstärke vorhanden sind. Sorgfältige Auslese auf allen Stufen ist daher wichtig, wobei es nicht genügt, daß die Offiziere gut qualifiziert sind, sie müssen sich auch in der praktischen

Truppenführung bewährt haben, da die Soldaten ihnen erst dann bedingungslos folgen.

Die an die Front gebrachten Reserven aus den sogenannten Mannschaftsdepots versagten, weil sie in den Depots wegen der fehlenden Führer und Mittel nicht richtig ausgebildet wurden. Die Folge war eine allmähliche Verschlechterung der mit solchen Mannschaften aufgefüllten Truppenkörper.

Bei überraschenden Durchbrüchen des Feindes oder Einbrüchen in eine noch nicht fertige Abwehrfront war oft die Panzerbekämpfung durch Direktschuß der Artillerie entscheidend. Der russische T 34 überfuhr die 47-mm-Pak und auch die 7,5-cm-Feldkanonen, blieb aber im Artillerieraum vor dem Feuer der 10-cm-Haubitzen, das langsam, aber präzise auf kürzeste Distanz abgegeben wurde, liegen. So gelang es bei Serafinowitsch im August 1942 einer Hb.Abt. zehn T 34 zu vernichten und auf diese Weise den russischen Angriff abzuschlagen.

Generalstabsoffiziere und Dienstchefs müssen befähigt sein, Einheiten der rückwärtigen Dienste persönlich führen zu können, da sie häufig der einzige Ersatz für gefallene Kommandanten sind. Im Bewegungskrieg bestand die hauptsächlichste Tätigkeit des Divisionsstabes in der Organisation der rückwärtigen Dienste, da die Kampfführung in erster Linie beim Rgt.-Kdt. lag.

Der aus der Tradition entstandene Korpsgeist einer Truppe ist ein Gut, das man hüten muß und das sich nicht improvisieren läßt. Es ist oft der einzige Halt in verzweifelten Situationen. Bemerkenswert war vor allem der Korpsgeist der Bersaglieri, der aus der Tradition ihrer Vorgänger, der Kavallerieregimenter Savoia und Novara und der hippomobilien Batterien hervorgegangen war, und trotz Motorisierung nicht verloren ging. gw

Was wir dazu sagen

Einsatz der Grenadierkompagnie

Von Hptm. G. Bütikofer

Der Waffenchef der Infanterie vertrat anläßlich eines von ihm kürzlich gehaltenen Vortrages über die Entwicklung der Infanterie im neuzeitlichen Kriege ebenso interessante wie radikale Auffassungen, deren Verwirklichung nicht ohne wesentliche Eingriffe in die heute noch gültige Organisation möglich sein wird. Es mag deshalb nicht unzeitgemäß erscheinen, im Rahmen der eröffneten Diskussion einmal das Problem des Einsatzes unserer Grenadierkompagnien etwas näher zu betrachten.